

GRAUBÜNDEN

Nummer 123 | Oktober 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Der Oktober ist ein Monat, in dem sich Natur und Alltag sichtbar verändern: Die Blätter färben sich, die Tage werden kürzer, und vielerorts beginnt die Zeit der Besinnung. Auch religiöse Feiertage prägen diesen Monat – und sie zeigen, wie eng unsere kulturellen Traditionen mit dem Glauben verwoben sind. Deshalb ist der Oktober auch ein Monat der Begegnung zwischen Religionen.

Christliche Gemeinden feiern Erntedank und erinnern daran, dass Dankbarkeit eine Haltung ist, die über Jahreszeiten hinausreicht. Für jüdische Gläubige markieren Rosch ha-Schana und Jom Kippur den Beginn eines neuen Jahres und eine Zeit der Besinnung. Mit dem Lichterfest Pavarana beenden buddhistische Nonnen und Mönche die Rituale in der dreimonatigen Regenzeit. Schliesslich erinnern evangelische Christen am 31. Oktober mit dem Reformationstag an die Anfänge ihrer Glaubenstradition. Am letzten Oktobertag wird auch schon Allerheiligen vorbereitet, das am 1. November begangen wird. Die stille Gedenkzeit beginnt aber schon am Abend zuvor.

Unterschiedlicher könnten die Feste kaum sein – und doch haben sie etwas gemeinsam: Sie stiften Gemeinschaft und laden ein, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Ein guter Monat, um Vielfalt nicht nur zu sehen, sondern zu leben.

Diese Feiertage sind nicht nur spirituelle Ankerpunkte, sondern auch Ausdruck gesellschaftlicher Vielfalt. Sie laden dazu ein, innezuhalten, sich zu erinnern und das eigene Leben bewusst im grösseren Zusammenhang zu sehen. Gerade in einer Zeit, in der das Tempo immer weiter zunimmt, können religiöse Feiertage eine wohltuende Unterbrechung sein – unabhängig davon, ob man selbst gläubig ist oder nicht.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

KLOSTER MÜSTAIR FEIERT 1250 JAHRE

Vor 1250 Jahren wurde das Kloster St. Johann in Müstair erbaut. Die Weltkulturerbestätte feiert das Jubiläum unter anderem mit einer Ausstellung mit Werken von Schwester Pia Willi.

Die Legende besagt, dass Karl der Grosse, König der Franken, das Kloster St. Johann im Münstertal gegründet hat. Nach seiner Krönung zum König der Langobarden im Jahr 774 zog der Herrscher über den Umbrailpass zwischen Bormio und Santa Maria und geriet in einen Schneesturm. Er überlebte den Sturm und gelobte, ein Kloster zu gründen.

Die archäologischen Forschungen legen nahe, dass die Legende durchaus wahr sein könnte. Denn die Bauhölzer im ursprünglichen Mauerwerk der Kirche wurden auf 775 datiert. Also ein Jahr nach der Krönung von Karl dem Grossen. Noch heute steht eine Statue von ihm in der Klosterkirche und auf der Website des Klosters steht: «Müstair war ein wichtiger Stützpunkt für die Expansionspolitik des Frankenherrschers. Aber Karl der Grosse stiftete das Kloster nicht nur aus strategischen Überlegungen, sondern er wollte Kunst und Kultur sowie das religiöse Leben in seinem Reich aufleben lassen.»



Zuerst Mönche, heute Nonnen

Nach der Gründung des Klosters war St. Johann ein Männerkloster, bis im 12. Jahrhundert die Benediktinerinnen einzogen. Diese sind bis heute geblieben. Zurzeit leben acht Benediktinerinnen in St. Johann. Sie sind zwischen 60 und 93 Jahre alt.

Zum Wallfahrtsort wurde das Kloster St. Johann, nachdem sich im frühen 13. Jahrhundert ein Wunder in den Klostermauern ereignet haben soll: Die Klosterfrau Agnes soll an einem Gründonnerstag gesehen haben, wie sich eine Hostie in Fleisch und Blut verwandelte.

Seit 1250 Jahren ist sie Zentrum des Klosterlebens: die Klosterkirche mit ihren einzigartigen Fresken, welche die Heilsgeschichte verkünden. Seit 1983 ist die gesamte Anlage Unesco-Welterbe. Denkmalpfleger Hans Rutishauser begründete gemäss einem Zitat auf der Website die Aufnahme unter anderem wie folgt: «Das Kloster St. Johann in Müstair ist ein einzigartiges Zeugnis karolingischer Kunst und Kultur. Die dreiapsidiale Kirche ist mit Ausnahme der Flachdecke und des Dachstuhls vollständig erhalten. Sie ist mit karolingischen Fresken ausgestattet. Die Einheit zwischen dem karolingischen Bau und seiner Ausstattung gilt europaweit als einzigartig.»



Schwester Pia Willi

Auch heutzutage lebt eine Künstlerin innerhalb der Klostermauern. Schwester Pia Willi, die ehemalige Priorin, ist die älteste Schwester im Kloster und Künstlerin sowie Textilgestalterin. Vor ihrem Eintritt ins Kloster hat sie die Kunstgewerbeschule in Zürich besucht und an der Kunstakademie André Lhote in Paris studiert. Nach ihrem Eintritt ins Kloster 1958 hat sie ihr künstlerisches Talent in das Klosterleben integriert. Ihr vielfältiges Wirken umfasst über 150 Zeichnungen, Aquarelle und Grafiken sowie über 90 Stickentwürfe für Engadinertrachten und über 45 Illustrationen mit Szenen aus dem Klosterleben. Gerade ihre Stick-Designs für Trachten sind im ganzen Engadin zu sehen und prägen diese traditionellen Kleidungsstücke seit vielen Jahrzehnten.

Das Museum des Klosters widmet Pia Willi aus Anlass des Jubiläums eine Retrospektive. Im Zentrum stehen zeichnerische Arbeiten aus drei Schaffensperioden im Spannungsfeld zwischen Klosterleben und Kunstschaffen. Erstmals werden Zeichnungen aus ihren Studienjahren an der Kunstgewerbeschule Zürich und der Kunstakademie André Lhote in Paris gezeigt, ebenso wie Entwürfe für Trachtenstickereien und die beliebten «Willi-Karten» mit Motiven aus dem Klosterleben. Bis zum 6. April 2026 ist die Ausstellung im Museum zu sehen. (na)

Die Klosteranlage, Unesco-Weltkulturerbe. (Bild Stiftung Pro Kloster St. Johann)

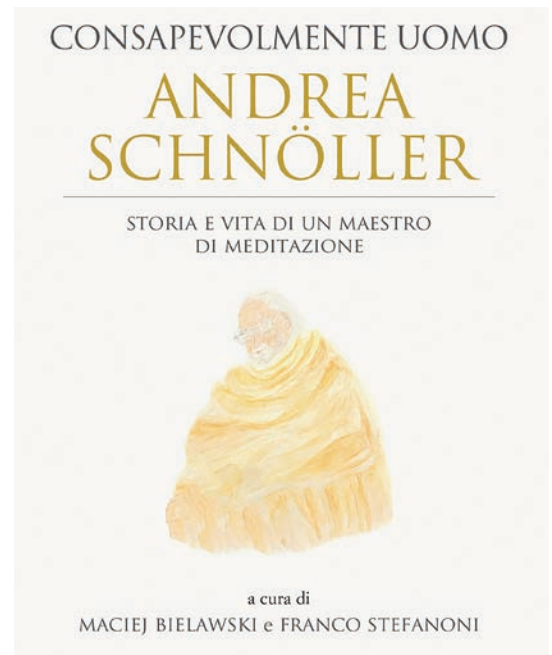


Schwester Pia Willi in der Ausstellung mit ihren Werken. (Bild zVg)

PATER ANDREA SCHNÖLLER – MIT OFFENEM GEISTE UNTERWEGS

Der 13.6.1965, ein grosser Tag für Andrea Schnölller und seine Heimatgemeinde Tiefencastel/Casti: die Primizfeier. Das lokale Blatt «La Pagina da Surmeir» hatte ausführlich darüber berichtet und sprach von einer im Dorf selten gesehenen Menschenmenge mit rund 1500 Gläubigen. Die Häuser dekoriert, «processiun triunfala», «musica da Vaz», «chor viril», die Mädchen in Weiss gekleidet, mehrere Pfarrherren aus den umliegenden Gemeinden, Pater aus dem Tessin. Der Gottesdienst fand auf dem Schulhausplatz Suloms bei günstiger Witterung statt.

Der im Jahre 1940 als Giatgen getaufte Knabe wollte Kapuzinerpater werden und teilte dies mit 12 Jahren dem in Tiefencastel auf dem Hospiz ansässigen bekannten romanischen Schriftsteller Pater Alexander Lozza (1880–1953) mit. Dieser meinte nur, auf sein eigenes früheres Schicksal hinweisend: «O te pover unfant – Oh du armes Kind.» Der Gang in die Klosterschule in Faido sei doch nicht ein leichter gewesen und vor allem von Heimweh geprägt, verriet der heute 85-jährige Pater Andrea Schnölller bei einem



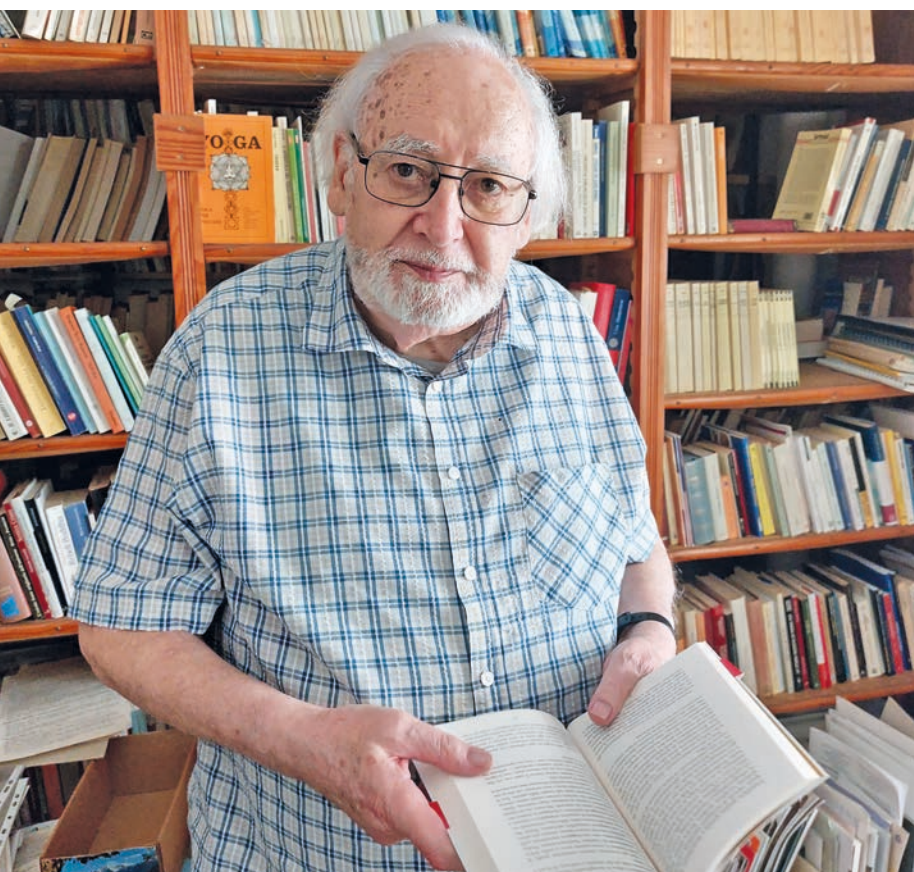
Kürzlich ist eine Publikation erschienen, in welcher das Lebenswerk des Kapuziners gewürdigt wird.

kürzlichen Besuch des Schreibenden im Kloster Madonna del Sasso oberhalb von Locarno, wo der Mittelbündner seit 1967 wirkt. Nach Faido in der Valle Leventina folgten Studien in Bergamo und Lugano.

Offen für neue Formen

Schnölller bildete sich auch journalistisch weiter und übernahm 1967 den «Messaggero della Madonna del Sasso». Das Zweite Vatikanische Konzil weckte beim Geistlichen das Interesse, sich zu öffnen für neue Formen. Yoga-Kurse, eine Reise nach Indien, Studien in hinduistischer und buddhistischer Spiritualität sowie Psychotherapie folgten. In einem Kloster in Condino/Trentino baute der Kapuziner ein Zentrum für meditative und spirituelle Aktivitäten auf, das in Norditalien zu einem beliebten Ort der Begegnung und Stille wurde. Mehrere Buchpublikationen, in Italienisch verfasst, erweiterten seinen Bekanntheitsgrad. Zwei davon sollen hier erwähnt werden: «Dio nel silenzio» (1986, zusammen mit Pater Antonio Gentili), «La guarigione (Heilung) della memoria» (2002).

Täglich hält sich Pater Andrea Schnölller in seiner Bibliothek auf.



Neue Publikation über Schnölller

In der Publikation mit dem Titel «Consapevolmente uomo – Andrea Schnölller – Storia e vita di un maestro di meditazione a cura di Maciej Belawski e Franco Stefanoni/Gabrielli Editori» erweisen zehn Autoren dem Kapuzinerpater von Madonna del Sasso die Ehre. Es sind treue Wegbegleiter, unter anderem Theologen, Philosophen, Dozenten und Journalisten. Im Werk erfährt man Substantielles über die Bedeutung der Meditation, welche keine Religion nur für sich beanspruchen könne. Wichtige Begriffe wie «silenzio» (Ruhe), «respiro» (Atmung), «corpo» (Körper), «interreligioso» (interreligiös), «consapevolezza» (Bewusstsein), «il vero sé» (das wahre Ich) werden ausführlich erklärt. Franco Stefanoni, Journalist des Corriere della Sera, beschreibt den Pfeife rauchenden und Ruhe ausstrahlenden Protagonisten als gutmütige und im Denken scharfsinnige Persönlichkeit. Ebenfalls seine Liebe zur Musik, vorzugsweise Bach, wird beleuchtet. Gemäss Pater Schnölller begünstige die klassische Musik die Konzentration, reinige die Gefühle und Gedanken, erhebe die Seele zum Göttlichen und somit sei sie eine Partnerin der Meditation. Während der Lektüre des 200-seitigen illustrierten Werkes fallen zahlreiche gescheite Zitate aus dem einen oder anderen Buch des Kapuzinerpaters, so zum Beispiel aus «La via del silenzio»: «Bist du in Liebe verbunden mit



Der Mittelbündner verbringt seinen Lebensabend am heiligen Berg der Madonna del Sasso oberhalb von Locarno.

einer Situation, so bist du im Meditationsmodus. Meditieren heisst sich öffnen und üben in dieser Haltung. Und in Liebe verbunden zu sein ist denselben Gott erkennen, den anderen empfangen, in das Leben verliebt sein.»

Linard Candreia

SEIN LEBEN DEM GLAUBEN GEWIDMET

Am 10. August hat Bruder Laurentius im Kloster Disentis seine ewige Profess gefeiert. Damit wurde er endgültig in die Mönchsgemeinschaft der Benediktinerabtei aufgenommen. Zur Feier begleiteten ihn zahlreiche Weggefährten und Gäste.

Den Ruf nach Disentis hörte Laurent Sauterel vor gut zehn Jahren während des ersten Jahres seines Medizinstudiums, wie er in einem Interview mit dem katholischen Medienzentrum kath.ch ausführte. In diesem ersten Jahr des Studiums habe er die Berufung wahrgenommen, sein Leben ganz für die Weitergabe des Glaubens hinzugeben. Zur Prüfungsvorbereitung habe er deshalb einen Ort für die Verinnerlichung dieses Rufes gesucht – und ihn bei den Benediktinermonichen in Disentis gefunden.

Die ewige Profess

Die ewige Profess ist das Versprechen eines Ordensangehörigen, sein Leben für immer in den Dienst Gottes und der Gemeinschaft zu stellen, nachdem er eine Zeit der vorläufigen Bindung – die zeitliche Profess – durchlaufen hat. Diese lebenslange, bindende Verpflichtung beinhaltet die Gelübde der Keuschheit, Armut und des Gehorsams als Grundtugenden eines Mönchs, einer Schwester oder eines Bruders.



**Bruder Laurentius
bei der Zeremonie.**
(Bild Stefan Schwenke)

Aufgewachsen ist Laurent Sauterel in einer religiösen Familie in Yverdon. «Den Glauben habe ich in erster Linie von meinen Grosseltern Léon und Marie-Louise empfangen», sagt er im Interview mit kath.ch. Eine grosse Rolle hätten auch seine Mutter sowie eine gute Freundin seiner Grosseltern gespielt. Den Ruf, sein Leben ganz dem Glauben an Christus hinzugeben, spürte Laurent Sauterel bereits, als er 15 Jahre alt war. Damals zügelte er von Yverdon nach Frauenfeld, um dort die zweisprachige Matura zu absolvieren. Da begann er sich zu fragen, ob der Glauben an Christus in der heutigen Gesellschaft mit unseren wissenschaftlichen Kenntnissen einen Sinn habe.

«Der Ort meiner Ruhe»

Während seiner Prüfungsvorbereitung in den ersten zwei Wochen in Disentis habe er nicht gedacht, dass er für das Klosterleben berufen sei, erzählt Bruder Laurentius im Interview mit swiss-cath.ch. «Erst als ich Ende 2015 wieder kam, um mich auf die Prüfungen für das zweite Jahr Medizin vorzubereiten, habe ich realisiert, dass dieses Kloster der Ort meiner Ruhe ist», sagt er. Nach dem Abschluss des Medizinstudiums 2020 trat Laurent Sauterel am 1. Januar 2021 als Novize ins Kloster Disentis ein und nahm im Juli 2022 mit seinen zeitlichen Gelübden den Ordensnamen Bruder Laurentius an. Die ersten Jahre im Kloster seien geprägt gewesen durch eine Vertiefung in die Heilige Schrift, die ihm einen neuen Zugang zu Christus erschlossen habe, sagt er gegenüber swiss-cath.ch. Als besonders schön empfinde er zudem die Brüderlichkeit im Kloster Disentis, dieser einfache Umgang, die spürbare Wertschätzung jedes einzelnen Mitbruders und Abt Vigeli, der ihnen allen ein richtiger Vater sei und die Gemeinschaft gut führe.

Zum Theologiestudium nach Freiburg

Neben seinem Leben im Kloster Disentis studiert Bruder Laurentius zurzeit an der Universität Frei-

burg Theologie. Davor habe er noch einen Master in Neurobiologie gemacht, um als Arzt das Fach Biologie am Gymnasium des Klosters Disentis unterrichten zu können. In Freiburg wohnt er jeweils im Priesterseminar, was ihm ermögliche, am Stundengebet teilzunehmen, ergänzt er. Die Zukunft der Gemeinschaft im Kloster Disentis sieht Bruder Laurentius positiv. «Nach mir sind vier neue Brüder eingetreten und geblieben», sagt er zu kath.ch. Er ist überzeugt, dass die Weitergabe des Glaubens an die jüngere Generation eine wichtige Aufgabe sei, die immer mehr auf die Klöster zukomme. Ausserdem verbinde das Kloster Disentis auf einzigartige Art und Weise die Missio mit der Contemplatio. Die Missio mit der langen Tradition des Klosters in der Jugendarbeit am Gymnasium oder in der engen Verbundenheit mit den Adoray-Jugendgebetsgruppen und dem Weltjugendtag Schweiz. Und die Contemplatio mit der Betrachtung der Heiligen Schrift und dem Singen fast aller 150 Psalmen jede Woche.

Mit der ewigen Profess hat sich Bruder Laurentius nun lebenslang ganz dem Dienst an Gott und der Gemeinschaft verschrieben. Gefeiert wurde diese endgültige, unwiderrufliche Bindung mit einem feierlichen Gottesdienst in der Klosterkirche St. Martin, geleitet von Abt Vigeli Monn.

René Mehrmann

Laurent Sauterel ...

...wurde am 8. Dezember 1996 als älteres von zwei Geschwistern in Bern geboren. Nach dem Gymnasium in Yverdon und Frauenfeld, wo er die zweisprachige Matura ablegte, studierte er von 2014 bis 2020 zunächst in Neuenburg und dann in Lausanne Medizin. Danach machte er einen Master in Neurobiologie. Im Moment studiert er neben seinem Leben im Kloster Disentis Theologie an der Universität Freiburg.

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am **Mittwoch, 12. November, um 19.30 Uhr** im Tittthof statt. Die detaillierte Einladung wird im November-Pfarreiblatt publiziert.

KAB Chur

Freitag, 31. Oktober, 19.30 Uhr

Herbst-Jassmeisterschaft im Mehrzweckraum Tittthof.
Anmeldung an: Marco Tomaschett, Telefon 079 638 87 88 oder marco.tomaschett@bluewin.ch.

Konzerte

Benefizkonzert für die Opfer des Angriffskrieges gegen die Ukraine

Sonntag, 12. Oktober, 17 Uhr, Martinskirche Chur

«Die Menschen in der vom Krieg schwer gezeichneten Ukraine sind auf Unterstützung angewiesen und dafür sehr dankbar. Mit einem Benefizkonzert in der Martinskirche werden Kriegsoffer vor Ort in der Ukraine unterstützt. Danke für Ihre wertvolle und sehr geschätzte Unterstützung!»

Mit diesen Begleitworten lädt Regierungsrat Christian Rathgeb zu einem Benefizkonzert ein.

Initiiert vom Quartet dubel «Ils Grischuns», einem Männerdoppelquartett, und Frau Christina Daletska, einer Opern- und Konzertsängerin aus Lviv, und in Zusammenarbeit mit dem Verein Ukraine Hilfe Graubünden findet dieses Benefizkonzert in der Martinskirche Chur statt.

Frau Christina Daletska ist Menschenrechtsaktivistin und offizielle Botschafterin von Amnesty International Schweiz und Art for Amnesty.

Seit dem Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine ist sie zudem täglich als freiwillige Helferin im Einsatz.

Weiter wirken folgende Formationen und Musiker an diesem Konzert mit: arcas syncopics (Jazzchor) Chur, Leitung Heinz Girschweiler; Chor perespiv, Leitung Olena Dvorytska; Domchor Chur, Leitung Andreas Jetter; Ils Grischuns, Leitung Heinz Girschweiler; Andrea Kuratle, Orgel.

Verdankenswerterweise unterstützen mehrere Institutionen und Personen diesen Anlass.

Eintritt frei, Kollekte.

Aufführung dreier Kantaten von Johann Sebastian Bach Samstag, 1. November, in Chur und Sonntag, 2. November, in Thusis

Das Bach-Ensemble des Bach-Verein Chur führt am Samstag, 1. November, um 19.30 Uhr in der St. Martinskirche Chur und am Sonntag, 2. November, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Thusis drei weitere Kantaten auf. Da das erste November-Wochenende 2025 sowohl auf die katholischen Feiertage Allerheiligen/Allerseelen als auch auf den Reformationstag fällt, führt der Bach-Verein Chur die Reformationshymne «Ein feste Burg ist unser Gott» BWV 80 und die Trauerkantate BWV 106 «Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit», auch bekannt unter dem Namen «Actus tragicus», auf. Diese Kantate des zum Entstehungszeitpunkt wahrscheinlich erst 22-jährigen Komponisten zählt zu seinen bedeutendsten Werken. Alfred Dürr bezeichnet die Kantate in seinem Buch als «ein Geniewerk, wie es auch grossen Meistern nur selten gelingt».

Als Bindeglied zwischen diesen beiden sehr gegensätzlichen Kantaten fungiert BWV 139 «Wohl dem, der sich auf seinen Gott».

Als Gesangssolisten treten auf: Manuela Tuena, Nora Bertogg, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus, zusammen mit dem Bach-Chor Chur und dem Bach-Orchester Chur. Am Cembalo begleitet Pieder Jörg.

IM JUGENTREFF
HEILIGKREUZKIRCHE

LOTTO

für die Ministrantinnen & Ministranten

Freitag, 31. Oktober 2025
18 - 20 Uhr

5		21	30	45
7	13		39	49
1	19	27	32	41
	11	29	37	47
4		23		43

ohne Anmeldung
-> es gibt kleine Preise zu gewinnen
Kiosk offen

Bei Fragen: Daniela Gilgen - Jugendarbeiterin - 076 448 77 74

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
 Telefon 081 252 20 76
 dompfarreikathkgchur.ch
 Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
 Sonja Ludwig, Religionspädagogin
 sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Sonja Ludwig
 Montag und Mittwoch bis Freitag
 08.00 bis 11.45 Uhr

Rigahaus, Villa Sarona und Alterssiedlung Bodmer

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
 Telefon 081 252 20 76

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Oktober

Hl. Theresia vom Kinde Jesu

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Villa Sarona)

Donnerstag, 2. Oktober

Hl. Schutzengel

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 3. Oktober

Hl. Adalgott, Bischof von Chur Herz-Jesu-Freitag

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet an das Heiligste Herz Jesu

Samstag, 4. Oktober

Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

27. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Kapellenbau in Budjala (Kongo)

Samstag, 4. Oktober

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Oktober

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 6. Oktober

Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler, Ordensgründer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 7. Oktober

Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 18.15 Uhr Kinder-Rosenkranz

Mittwoch, 8. Oktober

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der Krypta

Donnerstag, 9. Oktober

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 10. Oktober

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 11. Oktober

Hl. Johannes XXIII., Papst

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

28. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Catholica Unio

Samstag, 11. Oktober

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Oktober

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.45 Uhr Hl. Messe im tridentinischen Ritus
 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 13. Oktober

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 14. Oktober

Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 15. Oktober

Hl. Theresa von Avila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 16. Oktober

Hl. Gallus, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 17. Oktober

Hl. Ignatius von Antiochien, Bischof, Märtyrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 18. Oktober

Hl. Lukas, Evangelist

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.30 Uhr Erwachsenenfirmung

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Missio

Samstag, 18. Oktober

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Oktober

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend **Kirchenkaffee** im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 20. Oktober

Hl. Wendelin, Einsiedler

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit den Weihe-Jubilaren und Bischof Joseph Maria Bonnemain
 18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 21. Oktober

Hl. Ursula und Gefährtinnen, Märtyrinnen

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 22. Oktober
Hl. Johannes Paul II., Papst
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 23. Oktober
Hl. Johannes von Capestrano,
Ordenspriester
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier,
 anschliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 24. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Rigahaus)

St.-Fidelis-Gedächtnis

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und
 Reliquiensegen

Samstag, 25. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

30. Sonntag im Jahreskreis
Sonntagsopfer für das Priesterseminar
St. Luzi

Samstag, 25. Oktober
 16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Oktober
 07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 27. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Dienstag, 28. Oktober
Hl. Simon und hl. Judas, Apostel
 09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Mittwoch, 29. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)

Donnerstag, 30. Oktober
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier,
 anschliessend Aussetzung
 des Allerheiligsten

Freitag, 31. Oktober
Hl. Wolfgang, Bischof von
Regensburg
 06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
 (Domkapitel)
 16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
 Verstorbenen-Gedenken
 (Villa Saronà)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier,
 anschliessend eucha-
 ristische Anbetung (mit
 kroatischer Mission)

Gedächtnismessen

Sonntag, 5. Oktober, 10 Uhr
 Jz Meinrad Cavelti
 Jz Menga und Robert Derungs-
 Voneschen

Samstag, 11. Oktober, 18 Uhr
 Jz Gion Luregn Derungs-Spescha

Sonntag, 12. Oktober, 10 Uhr
 Jz Professor Gion Darms
Donnerstag, 16. Oktober, 8 Uhr
 Jz Toni Locher

Samstag, 18. Oktober, 18 Uhr
 Jz Guido und Tullia Crameri-Vassella
Samstag, 25. Oktober, 18 Uhr

Jz Remo Pola-Bertini
 Jz Ady und Dr. Martin Soliva-Schneider,
 Domprobst Ludwig Soliva, Corina
 Maria Soliva, Dr. Marcel Soliva,
 Dr. Claudio Soliva und Gabriela
 Maria Soliva

Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr
 XXX. Maria del Pilar Horváth-Satué
 Jz Leni Caderas-Caviezel
 Jz Florian und Heidi Casutt-Walker

Freitag, 31. Oktober, 19 Uhr
 Jz Paul Cadosch

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit
 Jeden Samstag, 16 bis 17 Uhr in der
 Kathedrale

Rosenkranzgebet
 Jeden Freitag, 18.15 Uhr, Kathedrale
 Jeden Mittwoch, 18 Uhr, Lourdesgrotte
 (Die Schweiz betet)

Jeden Donnerstag, 18 Uhr, Lourdes-
 grotte (Lourdesverein Graubünden)

Taizé-Abendgebet
 Mittwoch, 8. Oktober, 19 Uhr in der
 Krypta

Gebetstreffen mit hl. Messe
 Montag, 20. Oktober, ab 18 Uhr

Mitteilungen

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern
 Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr
 Samstag 16.30 Uhr
 Montag, 20. Oktober 09.30 Uhr

Die Messen der **Missão Catolica**
Portuguesa finden jeweils **sonn-**
tags um 9 Uhr in der Kapelle der
 Alterssiedlung Bodmer statt.

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)
Samstag, 18. Oktober

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegen-
 heit und Kinderkatechese

15.30 Uhr Hl. Messe
 Infos bei Johanna Kühne,
 Telefon 079 418 08 37

Jassnachmittage

Montag, 6. und 20. Oktober, von
14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal 1, Hof 14

Die Pilgermadonna in der
Kathedrale Chur

1. bis 18. August 2025

Die Tage des Besuches der Pilgerma-
 donna in Chur waren nicht nur Tage des
 gemeinsamen und individuellen Gebe-
 tes – besonders des Rosenkranzgebe-
 tes – der Angehörigen der Dompfarrei.
 «Die Mutter zieht uns an», sagte mir ein
 italienischer Besucher der Kathedrale.
 Sehr viele Besucher und Besucherin-
 nen blieben vor der Staute stehen oder
 setzten sich in die Bänke, um auf Maria
 zu schauen. Sie allein weiss, was ihr in
 diesen Tagen alles anvertraut wurde.
 Ja, ihrem Unbefleckten Herzen ver-
 trauen wir uns immer neu an. Denn sie
 ist der kürzeste Weg zu Christus, dem
 einzigen Erlöser der Menschheit.

Gion-Luzi Bühler



ERLÖSERPFARREI



Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
Telefon 081 284 21 56
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch
Erich Camenzind, Pfarradministrator
erich.camenzind@kathkgchur.ch

Pfarrreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/ Ems/Landquart

Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Gottesdienste

Die Messen der **Missione cattolica italiana** finden jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

Mittwoch, 1. Oktober

HI. Theresia vom Kinde Jesus

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit
Beteiligung des Frauen-
vereins, anschliessend
Pfarreikaffee

Donnerstag, 2. Oktober

Heilige Schutzengel

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 3. Oktober

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott
(Anbetung)

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

27. Sonntag im Jahreskreis

Erntedankfest

*Kollekte für das Hilfswerk «Brücke–
Le pont» (unterstützt von der KAB)*

Samstag, 4. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier der
tamilischen Mission

Sonntag, 5. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 8. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 9. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 10. Oktober

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Radio Maria

Samstag, 11. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. Oktober

HI. Theresia von Avila

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, an-
schliessend Pfarreikaffee

Donnerstag, 16. Oktober

HI. Gallus

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 17. Oktober

HI. Ignatius von Antiochien

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

29. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für den Ausgleichsfonds der
Weltkirche (Missio)*

Samstag, 18. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
parallel Kinderkirche
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit
Beteiligung des Frauen-
vereins, anschliessend
Pfarreikaffee

Donnerstag, 23. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 24. Oktober

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Zeitungstellung

In der Nacht vom **Samstag, 25.
auf Sonntag, 26. Oktober**, werden
die Uhren um eine Stunde zurück-
gestellt.

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 25. Oktober

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Oktober

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit der
Flötengruppe
19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit
Beteiligung des Frauen-
vereins, anschliessend
Pfarreikaffee

Donnerstag, 30. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Freitag, 31. Oktober

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Im Rosenkranzmonat Oktober beten
wir jeweils eine halbe Stunde vor der
Messe miteinander den Rosenkranz.

Gedächtnismessen

Freitag, 3. Oktober, 19 Uhr

Veronica Cabiallavetta-Carisch

Samstag, 4. Oktober, 16.30 Uhr

Bernhard Zangerl-Arnet

Samstag, 11. Oktober, 16.30 Uhr

Heini Castelmur

Sonntag, 12. Oktober, 10 Uhr

Jitka Pavel-Machac

Samstag, 18. Oktober, 16.30 Uhr
Teodosi Spescha

Sonntag, 19. Oktober, 19 Uhr
XXX. Maria Lombriser

Samstag, 25. Oktober, 16.30 Uhr
Anna und Arnold Schmidt-Widrig
Anton Widrig-Schmid
Markus Kuhn

Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr
Bernhard und Carmelia Malgiaritta-
Camenisch
Pia Tischhauser

Mitteilungen

Eine Stunde mit Gott

Herzliche Einladung zu Eine Stunde mit Gott am **Freitag, 3. Oktober, um 18 Uhr**. Beichtgelegenheit. Anschliessend feiern wir die heilige Messe.

Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 19. Oktober**, sind alle Kinder zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr** eingeladen. Ihnen wird die Schrift des Tages kindgerecht erzählt. Die Eltern können die Kinder in den Pfarreisaal bringen und selbst dem Gottesdienst in der Kirche beiwohnen. Bernadette Willi freut sich auf viele mitfeiernde Kinder.

Essen für Alleinstehende

Donnerstag, 23. Oktober, um 12 Uhr im Titthof. Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 21. Oktober, 11 Uhr, an das Sekretariat der Kath. Kirchgemeinde, Tel. 081 286 70 80.

Erstkommunion 2026

Der Orientierungsabend für alle Eltern/Erziehungsberechtigten findet am **Dienstag, 21. Oktober, um 19 Uhr** in der **Erlöserkirche** statt.

Firmung 2026

Der Informationsabend für die Firmlinge und deren Eltern/Erziehungsberechtigte findet am **Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr** in der **Erlöserkirche** statt.

Rosenkranzgebet

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranzmonat, zurückgehend auf die erfolgreiche Seeschlacht von Lepanto am 7. Oktober 1571, die dem Rosenkranzgebet zugeschrieben wurde. Aus diesem Anlass beten wir jeweils eine halbe Stunde von der Messe miteinander den Rosenkranz.

Voranzeige Allerheiligen

Allerheiligen, 1. November, fällt in diesem Jahr auf einen Samstag. Wir feiern die **heilige Messe** morgens um **9 Uhr** und werden die Namen der Verstorbenen seit November letzten Jahres verlesen. Anschliessend Besuch auf dem Friedhof Daleu.

Pfarreiausflug zur Kirche St. Antonius in Mastrils

Bei schönem Wetter machten sich am Samstagnachmittag, 6. September, über 30 Personen auf den Weg nach Mastrils zur Kirche St. Antonius. Es war ein gelungener Anlass, von dem alle geistig und körperlich gestärkt zurückkehren durften.

THE POWER OF FLOWERS

Mit diesem Slogan wirbt ein bekanntes Unternehmen, welches Blumen verkauft. «Die Kraft der Blumen». Tatsächlich: Jemandem Blumen zu schenken, hat eine besondere Ausstrahlungskraft. Es ist ein Zeichen von Liebe und Dankbarkeit. Dabei ist es eine besondere Freude, wenn der Blumenstraus nicht bloss gekauft, sondern sogar selber gepflückt wurde. Jede Blume steht dann für ein Stück Mühe, die sie mich gekostet hat, wenn ich mich bücken musste, um sie zu pflücken – aus Liebe zu einem Menschen. Goethe hat davon einst in einem Gedicht geschrieben:

«Den Strauss, den ich gepflücket,
grüsse dich vieltausendmal!
Ich hab mich oft gebücket,
ach, wohl eintausendmal.»



Der Oktober ist der Rosenkranzmonat. Der Rosenkranz ist keineswegs ein sinnloses Gebet. Er ist so interessant, wie ein Blumenfeld zu durchstreifen, um einzelne Blumen für den Geliebten oder die Geliebte zu pflücken. Jede Blume ist gleich und doch ganz anders. Der Rosenkranz ist ein Kranz aus Rosen, ein Blumenstraus für den lieben Gott. Hinter jedem «Gegrüsst seist Du Maria» steht ein kleines Engagement, ein sich Bücken aus Liebe. Gewiss gibt es viele Arten zu beten: Das Gebet in der Messe, die stille Meditation, die Anbetung ... Manchmal beten wir in Verzückung und manchmal zerknirscht. Manchmal ist unser Gebet innige Versenkung und manchmal heftiger Dialog. Bei allem, will mir scheinen, zeigt sich die schönste Art zu beten, da wo das Gebet schlichte Hingabe und Treue ist, ohne etwas für sich zu erwarten, sondern einzig um zu geben. Einzig aus Liebe zu Gott und den Menschen, für die wir beten. Das ist die Kraft des Rosenkranzes – «The power of flowers».

*Erich Camenzind,
Pfarradministrator*



HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr
und 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Spitalseelsorge

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Zeit: 10 Uhr
Kath. Gottesdienst: 5. Oktober

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić
Telefon 079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch
Svake u 17.00 Uhr sati:
ab 27.10. u 16.00 Uhr
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Donnerstag, 2. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 3. Oktober

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum CADONAU
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Hilfswerk «Brücke – Le pont»
(unterstützt von der KAB)

Samstag, 4. Oktober

18.30 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 5. Oktober

10.30 Uhr Erntedankfest-Gottesdienst,
musikalisch umrahmt von
der Schwyzer Örgaliformation
Wänteleschieber,
feierliche Ministrantenauf-
nahme von Nikolina Vaci,
Mona Cavigelli, Eunice
Nogler, Mia Brönniman



Dienstag, 7. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 9. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Schweiz. Caritas-Aktion der
Blinden (CAB)

Samstag, 11. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Oktober

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 14. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 16. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Ausgleichsfonds der Welt-
kirche – Missio

Samstag, 18. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Oktober

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Oktober

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 23. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 25. Oktober

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Oktober

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier,
anschliessend lädt der
Pfarreirat zum Apéro ein

Dienstag, 28. Oktober

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Oktober

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
15.30 Uhr Ökumenischer Gottes-
dienst im Kantengut
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 31. Oktober

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum CADONAU

Gedächtnismessen

Donnerstag, 2. Oktober, 9 Uhr

Olga und Guido Rigonalli-Demenga und
Rezia Rigonalli
Lina und Ugo Zappa

Samstag, 4. Oktober, 18.30 Uhr

Anita und Alfons Grigioni

Sonntag, 5. Oktober, 10.30 Uhr

Luzia Lutz-Derungs

Samstag, 11. Oktober, 18.30 Uhr

Mario Prevost
Anna und Karl Fasser mit Sohn Alois
Esther Grünenfelder-Torghel

Sonntag, 12. Oktober, 10.30 Uhr

Luzi Albertin-Knüsels

Sonntag, 19. Oktober, 10.30 Uhr

Jakob Caluori-Bettoni
Pietro und Lisbeth Vasella-Caluori

Sonntag, 26. Oktober, 10.30 Uhr
 Claudio Margadant



Manchmal höre ich in Seelsorgegesprächen die Klage: «Ich kann nicht mehr beten! Die alten Gebete aus meiner Kinderzeit mag ich nicht mehr –, ich weiss nicht, wie ich beten soll.» Ausserdem: «Wann sollte ich es tun? Wann hätte ich Zeit dazu?»

Ich möchte mit Ihnen in den kommenden Pfarreiblatt-Ausgaben einen kleinen Gebetsweg gehen. Jeder Tag soll uns so viel an Gebetshilfe mit auf den Weg geben, dass wir, wenn wir uns nur darauf einlassen, doch einen kleinen Schritt in dieser sehr einfachen «Gebetsschule» weiterkommen können. Jeden Tag wollen wir ein Gebetswort aufnehmen, das nur aus einem einzigen kurzen Satz besteht und sich gut einprägen lässt. Und das Wichtigste: Wir lassen es uns aus der Bibel geben. Und das heisst: Jedes dieser Gebetsworte ist schon durch Jahrtausende immer und immer wieder gehört und gebetet worden. Es ist ein bewährtes Wort. Das Wort, mit dem wir beginnen, steht in einem Psalm des Alten Testaments. Es heisst: «Herr, du kennst mich!» (Ps 139, 1). Zögere ich, dieses Wort zu sprechen? Zögere ich, mich dem Blick Gottes auszusetzen? In dem Psalm ist es ein Wort grossen Vertrauens, ein Wort des Sichbergens in Gott. Indem wir anfangen, es zu sagen – vielleicht erst mit einer Winzigkeit von Glaubensvertrauen – und es immer mal wieder den Tag hindurch in uns zulassen: Ob es nicht wachsen kann als immer aufrichtigeres Gebetswort?

«Herr, du kennst mich!» – ein Gebet für den Zeitraum eines Augenblicks. Wir brauchen nicht von unserem Tun wegzugehen, wir trennen dieses Wort nicht von unserem Leben: Mitten darin und aus ihm heraus kommt es uns in den Sinn und will unseren Glauben und unser Vertrauen wecken: «Herr, du kennst mich!» Vielleicht kommt in solchem Beten etwas auf von der Erfahrung im Glauben: Ich bin nicht allein, ich bin angeschaut, ich bin geliebt. Sicher kann dies auch ein Wort sein, das mich richtet! Aber zuerst soll es ein Wort sein, das mich vertrauen lässt, das mich aufleben lässt, dass mir Geborgenheit schenkt. Sollten wir nicht versuchen, einmal eine Zeit lang mit diesem Wort zu leben? «Herr, du kennst mich!» Wenn wir nichts anderes beten könnten als dieses Wort – ich glaube, es wäre genug. Es hat eine Verwandtschaft mit dem Wort, das Petrus zum Herrn sagte: «Herr, du weisst alles.» Und indem er das sagt, erweckt es das andere Wort: «Du weisst, dass ich dich liebe.»

Diakon Christoph Brüning

Mitteilungen



Ministrantenanlass

Samstag, 18. Oktober (nachmittags)
 Bowling und Pizza-Essen

«Treff» für Eltern mit Kindern

Dienstag, 21. Oktober,
 von **9 bis 11 Uhr**

Ferienabsenz

Diakon Christoph Brüning weilt vom **6. bis 12. Oktober** in den Ferien.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

SONNTAG, 12. OKTOBER 2025, 10.00 UHR
 MEHRZWECKSAAL – KLINIK WALDHAUS CHUR

Zum Tag der psychischen Gesundheit laden wir Sie herzlich zu einem Gottesdienst mit dem Thema «Jemandem die Hand reichen» ein.

Durch den Gottesdienst führen Pfarrerin **Eva Andereg**, Pfarrerin **Gisella Belleri** und Seelsorgerin **Ivana Walser**. Musikalische Begleitung durch Christian Cantieni, Klavier, und Ursina Brun, Querflöte. Clara Liska stellt einige ihrer Bilder vor. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

KOMPETENT UND GEMEINSAM FÜR LEBENSQUALITÄT

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurden wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Ennio Staub, Sohn von Thierry Staub und Manon Riedi

Leon José Fernandes Batista, Sohn von Emidio Batista Frade und Maria da Conceição Fernandes Laurencio Batista

Louis Ernst Antonius Ottinger, Sohn von Yves und Livia Ottinger

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Zita Maria Beretta-Lanfranchi

* 17.05.1930
† 19.08.2025

Raymund Riedi

* 04.02.1928
† 21.08.2025

Renato Donati

* 24.04.1947
† 22.08.2025

Franco Casentieri

* 19.04.1966
† 24.08.2025

Palma Sestito

* 21.05.1935
† 25.08.2025

Hans Gruber

* 21.06.1944
† 27.08.2025

Serafin Deflorin

* 13.01.1941
† 30.08.2025

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Franz Stocker

* 10.10.1944
† 01.09.2025

André Philippe Guenat

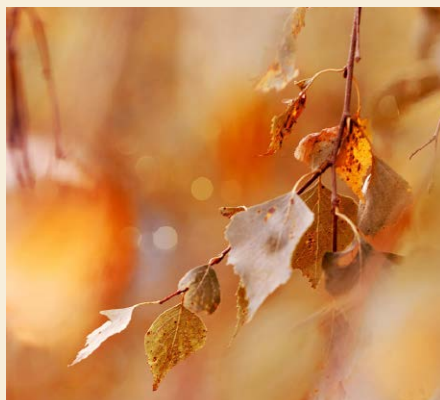
* 28.01.1965
† 04.09.2025

Maria Lombriser

* 16.08.1954
† 11.09.2025

Maria del Pilar Horváth-Satué

* 31.03.1936
† 14.09.2025



Kath. Frauenverein Chur

Montag, 6. Oktober

STRICKGRUPPE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 7. Oktober

SUSERBUMMEL

Spaziergang von Malans nach Maienfeld
Treffpunkt: 10.15 Uhr, Gleis 4,
Billett Chur – Malans und Maienfeld –
Chur bitte selber lösen,
Anmeldung bis 1. Oktober an
Silvia Caviezel, Tel. 079 605 33 77

Dienstag, 14. Oktober

ZMORGATREFF

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 15. Oktober

LOTTONACHMITTAG IM BODMER

14.30 Uhr, Seniorennachmittag in der
Alterssiedlung Bodmer, anschliessend
Kuchen und Kaffee

KINDERHÜTEDIENST ZWERGLI

Jeden Donnerstag von 13.30 bis
16.30 Uhr im Pfarreisaal der Erlöser-
kirche, Kosten CHF 10.– pro Nachmit-
tag, Auskunft Rosina Plebani,
Tel. 079 569 91 35

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Robert Willi
Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,
Geschäftsführerin
Telefon 081 286 70 80
info@kathkgchur.ch
www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Luana Meier
Sprechstunden:
Dienstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Klaus Rohrer
Telefon 079 351 10 06
Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur
Telefon 081 258 32 58
info@caritasgr.ch
Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebens- beratung Graubünden

Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwer- kranker und Sterbender

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das November-Pfarreiblatt:
Donnerstag, 9. Oktober 2025
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

500 JAHRE «BILDER DES TODES» VON HANS HOLBEIN

Das Domschatzmuseum feiert 500 Jahre «Bilder des Todes» mit einem Jubiläumsanlass mit Spezialführungen und Workshop zu den Themen Holzschnitt, Druck und Churer Todesbilder.

Das Domschatzmuseum Chur wurde im Sommer 2020 eröffnet. Neben dem Churer Domschatz sind im Untergeschoss die sogenannten «Churer Todesbilder» von 1543 zu bewundern. Es handelt es sich um 25 bemalte Bildfelder einer Fachwerkwand mit drei Registern. Die Darstellungen zeigen Begegnungen von Menschen mit dem Tod. Sie gehen auf die Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein des Jüngeren zurück und sind die ersten grossformatigen Kopien jener kleinen Graphiken aus der Zeit vor 1526.

Im Spätherbst 2025 rückt das Domschatzmuseum temporär neue Aspekte ins Zentrum mit exklusiven Anlässen, bei welchen die 500-jährigen «Bilder des Todes» von Hans Holbein d. J. im Mittelpunkt stehen: Die Geschichte von Hans Holbeins «Bildern des Todes», ihre Entstehung und Verbreitung als Holzschnittfolge sollen den Besucherinnen und Besuchern anschaulich vermittelt werden.

Die Spezialführungen, etwa durch das Museum und die Kathedrale Chur, beleuchten nicht nur die Todesbilder, sondern auch andere Kunstwerke, die auf Holzschnitte zurückgehen. So gibt es Vorlagen von Albrecht Dürer, die für die Gestaltung des Altars in der Laurentiuskapelle wichtig waren. Interessant sind auch die Darstellungen auf dem Sockel der Marienfigur im Domschatzmuseum, deren ovale Medaillons mit Darstellungen aus dem Marienleben Holzschnitte von Jost Ammann zum Vorbild haben. Jeweils am Donnerstag, 30. und Freitag, 31. Oktober sowie am Samstag, 1. November, um 12.15 Uhr, finden Spezialführungen statt.

Ein Beispiel zu den Themen dazu:

Hans Holbein übt in den «Bildern des Todes» Kritik am Verhalten der Ständevertreter. So wird der Papst abberufen, während er den vor ihm knienden Kaiser krönt und so eine politischweltliche anstatt einer geistlichen Handlung ausführt. Das veranschaulicht die Vormachtstellung des Papsttums über das Kaisertum. Zwei Teufel verstärken diese Andeutung. Der eine trägt eine Urkunde, die als Ablassbulle gedeutet wird. Hans Holbein zeigt also auf, dass der Papst vom Tod und vom Teufel geholt wird und kritisiert gleichzeitig das Ablasswesen. Die Darstellung des Papstes im dritten Bildfeld im Bischöflichen Schloss hingegen wird im Unterschied zur Vorlage

von Holbein ohne Teufel gezeigt. Dies dürfte damit zu tun haben, dass der Bildzyklus im Auftrag des Churer Bischofs Luzius Iler an eine Fachwerkwand im Bischöflichen Schloss gemalt wurde. Der Churer Maler lässt die beiden Teufel der Vorlage weg und vermeidet so eine Kritik am Papst. Wurden auch andere Bilder abgeändert und wenn ja, weshalb? Antworten dazu sind an den Führungen zu finden.

Neben geschichtlichen und kunsthistorischen Aspekten können interessierte Besucherinnen und Besucher auch die mit Hans Holbeins «Bildern des Todes» verbundenen Techniken wie Holzschnitt und Druckerhandwerk kennenlernen. Ein Workshop bietet dazu Gelegenheit. Dank der Zusammenarbeit mit dem Buchdruckmuseum Stamparia Strada erhalten die Besuchenden einen umfassenden Einblick in die Geschichte und die Arbeitsschritte der verschiedenen Drucktechniken. Daraus soll hervorgehen, in welcher Hinsicht dieses Handwerk die Welt im 16. Jahrhundert verändert und bereichert hat.

Der Druck-Workshop findet am Samstag, 15. November, von 10 bis 16 Uhr auf dem Hof statt und ermöglicht auch, sich konkret mit der Drucktechnik auseinanderzusetzen und eigene Drucke zu erstellen. (DSM)



Der Papst. Holzschnittfolge mit den Bildern des Todes nach Hans Holbein d.J. Kunstmuseum Basel.

INA BREV DA RECUMANDAZIUN

Jeu hai sin cruna in vegliander cudisch, in che festivescha uonn siu 377avel anniversari. Igl ei in cudisch romontsch cun varga melli paginas. Oz pren jeu inaga giud cruna quel.



*Illes dus exemplars
dil Niev Testament
en sursilvan*

In cudisch per la cruna

Cun far la calculaziun e ver empauet enconuschientscha dall'entschatta dalla litteratura romontscha, po ina ni l'auter ver identifichau il cudisch ch'ei sin mia cruna. Gie, ei setracta dall'emprema translaziun dil Niev Testament en sursilvan, fatga da Luzi Gabriel ed edida il 1648. Per mei ei quei cudisch secapescha in ver scazi. S'imaginei, in cudisch ch'ei pli vegls che biaras da nossas capluttas e baselgias!

Mo tgei fan ins cun in tal cudisch? Pil pli stat el sin cruna. El pudess strusch pli vertir miu sfegliem e sfugatem, schiglioc riscass jeu aunc ch'el dess dapart. Plinavon ei il cuntegn dil cudisch, pia il Niev Testament, accessibels oz en bia auters loghens ed ediziuns pli novas.

In cudisch per la clarezia

Jeu hai ussa tuttina puspei inaga priu giud cruna quei Niev Testament da Gabriel ed hai sfegliau ella prefaziun. La finala sedistingua gest lezza dad autras ediziuns. Jeu hai saviu leger in ordvart interessant text. Naturalmein, igl ei in text da siu temps che ha denton tscheu e leu era reflexiuns per nies temps.

Dils onns che Luzi Gabriel ha scret, era la reformaziun gia in pulit temps anavos. Tuttina veva el in ver fiug per la derasaziun dalla buna nova da Jesus Cristus.

En sia prefaziun pren Gabriel a moda illustrativa pils mauns ina persuna che tscherca la dretga via, la dretga cardientscha. Tgi duei quei tal suandar? Secapescha ei sia proposta da prender il Niev Testament sco muossavia e gidonter, mo avon numna el per cuncontrast era autras vias ch'el discusseglia.

Aschia fa el en in passadi menziun dalla baselgia da Roma – jeu hai transformau il text en in sursilvan dad oz:

«La baselgia da Roma sai jeu buca suandar. Jeu stoi bein saver avon, sch'ella seigi la vera baselgia ni buc, sch'ella hagi la vera cardientscha ni buc. Negin gi ch'ella seigi la vera baselgia, auter ch'ella sezza. Negin po dar perdetga da sasez. E sch'in dat perdetga da sasez, sche vala sia perdetga nuot.»

Quei ei ina ponderaziun da siu temps ed ei tuttavia buc da confunder cun la relaziun denter las confessiuns dad oz. Ellas han omisduas fatg in svilup. Mo il patratg sco tal para tonaton fetg interessants e clars.

Jeu formuleschel inaga in tec auter: La perdetga che jeu dun da mia cardientscha, vala mo ton sco ella vegn recepida dad auters. Mia cardientscha sto esser autentica e vivida anovians.

In cudisch pil cor

Quei ha era Paulus formulau dètg bein en sia secunda brev a quels da Corint. Nus cristians essan sco ina brev da recumandaziun da Cristus. E quella brev – che nus essan – vegn legida da tuts carstgauns (mira 2 Cor 3,2–3). Nies esser cristian ha pia in effect che vegn recepui e capius. Quei munta buc che nus stuein s'adattar e s'orientar vid ils auters, mobein che nus stuein reflectar bein nies agen agir, secuntener e plidar. Nies esser cristian semesira buc vid oraziuns e devoziuns, mobein vid nies esser cristian sper e cun nos concarstgauns.

Nossa legria, nossa survetscheivladad e nossa carezia ein buc mo teoria, ellas ein screttas en nos cors per purtar viado el mund, per esser brev da recumandaziun per Jesus Cristus.

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*

DAI LORO FRUTTI LI RICONOSCERETE (MT 7,16)

Una riflessione alla fine dell'anno giubilare

Il 2025 non è ancora terminato, ma tirare qualche somma sull'anno giubilare è quasi inevitabile. Ci sarà qualcuno che molto presto ci dirà quanti sono stati i «pellegrini di speranza» che hanno varcato le porte sante delle basiliche romane, magari anche quante sono state le confessioni e le comunioni. Ma non è tanto su questo che è importante riflettere, come non lo è la contabilità di tutti gli altri numeri di cui saranno inondate le cronache: quanti voli, quanti alberghi, quanti a piedi e quanti in bicicletta o in nave. Tutto questo ha certamente un risvolto informativo di una certa importanza, ma non basta a fare il bilancio di un evento come il giubileo che è durato un intero anno e che ha visto convergere a Roma moltissimi fedeli, singolarmente o in gruppi organizzati. Anche per categorie: i lavoratori e i seminaristi, i governanti e i curiali, gli imprenditori e i giornalisti, e tante altre.

Inevitabilmente, l'incontro giubilare che ha fatto più «chiasso» è stato quello dei giovani. I commenti sono stati tanti perché un happening di un milione di giovani attratti da una proposta religiosa non è certo un fatto banale, soprattutto in un momento della storia della cristianità in cui, almeno nei nostri paesi occidentali, sembra che il rapporto chiesa-giovani sembra ormai entrato in una crisi di non ritorno.

Ciò che è stato

Sulle giornate giubilari di questa esuberante folla di ragazzi è stato detto molto perché la cronaca offriva spunti di colore che facevano notizia. Come al solito, però, sui giornali molto poco ha trovato spazio la serietà con cui questi giovani hanno accettato le condizioni di vita – anche di quella interiore – delle giornate preparatorie all'incontro romano. Certo, non può non colpire l'immensa spianata nella quale un milione di ragazzi hanno condiviso per quasi ventiquattro ore caldo bruciante e fresco notturno, sole e pioggia, balli di festa e tempi lunghi di preghiera silenziosa e tutto quello che la loro creatività ha saputo mettere in campo come modi per stare insieme, per entrare in contatto tra individui ma, soprattutto, tra culture, per riuscire a comunicare anche grazie a quella «lingua franca» che si apprende immediatamente solo in una situazi-

one carica di idealità e di emozioni. Molto poco invece è stato detto sui tempi di preparazione che i ragazzi hanno vissuto nei giorni precedenti al grande happening, cammini di avvicinamento progressivo al cuore dell'evento giubilare, tappe di riflessione e di interiorizzazione, momenti di condivisione di pensieri e di speranze. Non tutti poi risiedevano a Roma, ma molti sono stati accolti da città che potevano richiedere anche spostamenti faticosi. Nessuno può riuscire a cogliere l'insieme dei dettagli che hanno fatto di questo evento uno dei momenti più significativi dell'anno giubilare perché ha posto molte domande, e quanto mai serie perché domande sul futuro. È esattamente questo che non hanno colto quelli che, al di dentro o al di fuori della chiesa cattolica, si sono lasciati andare a considerazioni superficiali, entusiaste o velenose, poco importa. L'evento giubilare dedicato ai giovani, infatti, altro non è se non un balbettio sul futuro quanto mai difficile da interpretare. Il futuro di queste generazioni, ma anche il futuro della chiesa e del mondo.

Ciò che sarà

Senza nessuna pretesa di previsioni, è però possibile interrogarsi sul futuro, almeno su quello immediato. Lo ha fatto con grande buon senso su *SettimanaNews* del 04.08.2025 Marco Mazzotti, uno dei presbiteri che ha accompagnato a Roma un gruppo di ragazzi, e alcune sue considerazioni sul «dopo» ci devono far riflettere: «È più comodo pensare che la veglia abbia un'efficacia 'di per sé'. Ma di per sé la veglia porta un grande bagaglio emotivo, tanta stanchezza, nulla (o poco) di più ... bisognerebbe puntare alla ferialità, non all'eccezionalità... Penso che ora il lavoro importante cada sugli educatori dei singoli gruppi, sui catechisti e sui religiosi, religiose e preti incaricati di questo servizio ... Ma le energie mancano».

È un esame duro da superare, lo sappiamo bene, ma il vero bilancio del giubileo e, in modo tutto particolare, di quello dei giovani lo impongono le parole di Gesù stesso: «Dai loro frutti li riconoscerete» (Mt 7,16).

Marinella Perroni

VEREIDIGUNG DER NEUEN LEIBGARDISTEN

Seit 500 Jahren schützen sie den Papst: die Schweizergardisten. In Erinnerung an den «Sacco di Roma» (die Plünderung Roms) 1527 werden stets Anfang Mai neue Gardisten im Vatikan vereidigt - aber nicht in diesem Jahr.

Die Schweizergarde wird am Samstag, 4. Oktober, ihre traditionelle Vereidigungszeremonie abhalten. Das Datum falle symbolträchtig auf das Fest des Heiligen Franziskus von Assisi, teilte die Päpstliche Schutzgarde mit. Nach dem Tod von Papst Franziskus am 21. April war der ursprüngliche Vereidigungstermin vom 6. Mai zunächst auf

unbestimmte Zeit verschoben worden. Im Zusammenhang mit den Trauerfeierlichkeiten für Franziskus hatte die Garde viele zusätzliche Einsätze. Auch rund um die Wahl und den Amtsantritt von Papst Leo XIV. waren und sind die Gardisten besonders gefordert. In der päpstlichen Leibgarde dienen derzeit 135 Schweizer Bürger. (pb)

WENN RELIGION UND TOURISMUS SICH TREFFEN

Immer weniger Menschen feiern Gottesdienste, aber immer mehr Menschen besuchen Kirchenräume als touristische Attraktionen. An einer Tagung der Theologischen Hochschule Chur in der Paulus Akademie Zürich gingen Fachleute aus ganz Europa dem Phänomen auf die Spur.

Unter den zehn beliebtesten Sehenswürdigkeiten Europas sind fünf Kirchen vertreten: Die Sagrada Familia in Barcelona, der Petersdom in Rom, der Dom zu Mailand, Notre Dame in Paris und der Kölner Dom. In der Schweiz besuchten im vergangenen Jahr ca. rund 200 000 Personen den St. Galler Stiftsbezirk mit Kathedrale und Stiftsbibliothek, und ebenso viele das Kloster Einsiedeln. «Wer nach der Motivation der Kulturreisenden fragt, die Kirchen und Klöster besuchen, stösst auf den Megatrend Wissenskultur», sagt Christian Cebulj, der an der Theologischen Hochschule Chur zum Thema forscht. «Erholung und Bildung gehören für viele Menschen gerade in den Ferien zusammen.» In den vergangenen Jahren sei zudem in ganz Europa das Bewusstsein gewachsen, dass der Erhalt des (religiösen) Kulturerbes identitätsstiftende Wirkung und Bedeutung habe. Daher zähle der «heritage tourism», der diesem kulturellen Erbe nachgeht, zu den am schnellsten wachsenden Segmenten im Tourismus. Um

dieses Erbe zu pflegen, gibt es das europäische Netzwerk «Future for Religious Heritage», das die Forschungstagung in der Paulus Akademie zusammen mit der Theologischen Hochschule Chur veranstaltet hat.

Neben der Diskussion um Forschungsfragen geschah auch jede Menge Vernetzung auf der Tourismus-Tagung der TH Chur: Der Bruder-Klausen-Kaplan aus Sachseln war ebenso nach Zürich gereist wie die Erwachsenenbildungs-Beauftragte aus Luxemburg. Zwei Mönche vom Kloster Einsiedeln diskutierten mit einer Kirchenführerin aus Basel. Die Museumsdirektorin vom Stiftsbezirk St. Gallen unterhielt sich mit dem Vertreter des Vereins Jakobsweg Graubünden. Alle Vorträge der Tagung wurden aufgezeichnet und können auf der Website der Forschungstagung nachgehört werden:

<https://thchur.ch/tagung-religion-kultur-tourismus/>

Christian Cebulj

GELEBTE SOLIDARITÄT

Der Monat der Weltmission ist die weltweit grösste Solidaritätsaktion von Katholikinnen und Katholiken. Sie findet jedes Jahr im Oktober statt und lädt zur Mitverantwortung für die jungen Kirchen ein. Unter dem Leitwort «Missionare der Hoffnung unter den Völkern» richtet Missio Schweiz 2025 den Blick auf Süd- und Südostasien – auf Menschen, die inmitten grosser Herausforderungen im Glauben standhaft bleiben und sich mit viel Engagement für ihre Mitmenschen einsetzen. Im Zentrum der diesjährigen Aktion stehen Bangladesch, Myanmar und Laos. In diesen Ländern leben Christinnen und Christen oft als kleine, benachteiligte Minderheiten. Sie sind Diskriminierung, Armut und Unsicherheit ausgesetzt – und doch wächst die Kirche: getragen von einem lebendigen Glauben, der Kraft der Gemeinschaft und einer Hoffnung, die Berge versetzt. Die diesjährige Spendenkampagne rückt wiederum konkrete Projekte ins Zentrum: So ein solches für Strassenkinder in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, das diesen Nähe, Bildung und Schutz schenkt oder die Mitfinanzierung des dringend nötigen Ausbaus eines überfüllten Seminars oder die Unterstützung eines Programms für Mütter und Kinder mit Migrationshintergrund, das medizinische Versorgung und soziale Begleitung bietet. (pb)



Chorsängerinnen bei einem Gottesdienst mit Gläubigen im Hintergrund, Bangladesch. (Bild Missio Schweiz/ K. M. Asad)

BUCHSTABENSALAT für Kinder

Finde nachfolgend die passenden Anfangsbuchstaben

A E L N S H G C

Ein Tier: (8 Buchstaben)

Haustier: (4 Buchstaben)

Eisklumpen: (5 Buchstaben)

Süsse Sache: (5 Buchstaben)

Körperteil: (4 Buchstaben)

Metallstift: (5 Buchstaben)



Aufösung: Schlange; Hund; Hagei; Sahne; Hand oder Nase; Nagel;

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
123 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluen, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendeteil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Das Kloster St. Johann in Münstair feiert 1250 Jahre Bestehen.
Foto: Véronique Hoegger

...knapp fünf Monate nach dem Tod von Papst Franziskus in Italien ein Buch mit bislang unveröffentlichten Äusserungen erscheint? Das Buch mit dem Titel «Il mio San Francesco» (Mein Heiliger Franziskus) basiert auf einem langen Gespräch, das der bereits von Alter und Krankheit gezeichnete Papst Ende 2024 mit dem italienischen Kurienkardinal Marcello Semeraro führte.

... am Samstag, 11. Oktober ein Samstagspilgern mit dem Jakobsweg Graubünden von Rankweil nach Appenzell stattfindet? Es werden 14 Kilometer (inklusive Busfahrt) bewältigt.

Anmeldungen an:
schnider.jeanette@hotmail.com

... am Sonntag, 26. Oktober, um 17 Uhr ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

... Pater Paul Tobler und Pater Murezi Casanova vom Kloster Disentis das Heilige Jahr gemeinsam mit rund einer Million Jugendlicher gefeiert haben? Sie sind mit einer Delegation der Schweiz nach Rom gereist und haben die Vigilfeier unter freiem Himmel vor den Toren Roms miterlebt.

... im Podcast «Laut + Leis» Beiträge über Carola Mehlretter und Peter Roth zu hören sind? Mehlretter ist mit dem E-Bike ein Jahr durch Europa geradelt und hat mit ihrer Videokamera christliche Gemeinschaften porträtiert. Kirchenmusiker und Komponist Peter Roth hat das Klanghaus in Toggenburg eröffnet und spricht über die Magie von Naturjodel, Schellen und Hackbrett.

... am Donnerstag, 30. Oktober im Kulturpunkt an der Planaterastrasse 11 in Chur ein Wissenschaftscafé stattfindet? Unter der Leitung von Christian Cebul diskutieren diverse Expertinnen und Experten über die Seenotrettung und damit die Migration.